

Wie eine Sonne unter Mond und Sternen

von Günter Löffladt

Zweifellos ist dieses in Anlehnung an ein auf Martin Luther zurückgehendes Zitat¹, das er bezüglich der freien Reichsstadt Nürnberg und deren Strahlkraft als zentrale europäische Kunst- und Wissenschaftsmetropole ausgesprochen hat, uneingeschränkt übertragbar auch auf den führenden deutschen Künstler dieser Zeit, nämlich Albrecht Dürer, in Bezug auf seine Malerkollegen. Dürer war aber ohne Zweifel mehr als nur ein genialer Maler – er war gleichermaßen Humanist, Naturforscher und vor allem auch Mathematiker. Betrachtet man die umfang- und ergebnisreiche Wirkungsgeschichte Dürers bis heute, dann stellt man fest, dass sich das „Phänomen Dürer“ fast ausschließlich aus seinen künstlerischen und seinen praktisch-handwerklichen Arbeiten entwickelt hat, ohne gleichermaßen seine herausragende Bedeutung als Theoretiker deutlich zu machen und entsprechend zu würdigen.

Im Rahmen des Jubiläums „950 Jahre Nürnberg“ im Jahr 2000 wurde unter dem Leitthema: „Forschungsmekka und Wissenschaftszentrum – ein Aspekt Nürnberger Geschichte“ bereits eine Fachveranstaltung vom Cauchy-Forum-Nürnberg e.V. durchgeführt, die den Titel „Der andere Dürer: Zahl, Maß und Proportionen“ trug. Es war der erfolgreiche Versuch, diese andere, die mathematische Facette von Albrecht Dürer sowohl einem Fachpublikum deutlich zu machen, als auch einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu rufen.

Erfreulicherweise bot sich nun im „Jahr der Mathematik“ die einzigartige Möglichkeit, mit Dr. Thomas Eser vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg eine internationale Fachtagung mit dem thematischen Schwerpunkt „Dürer als Mathematiker“ zu konzipieren.

Bekanntlich reichen Dürers mathe-

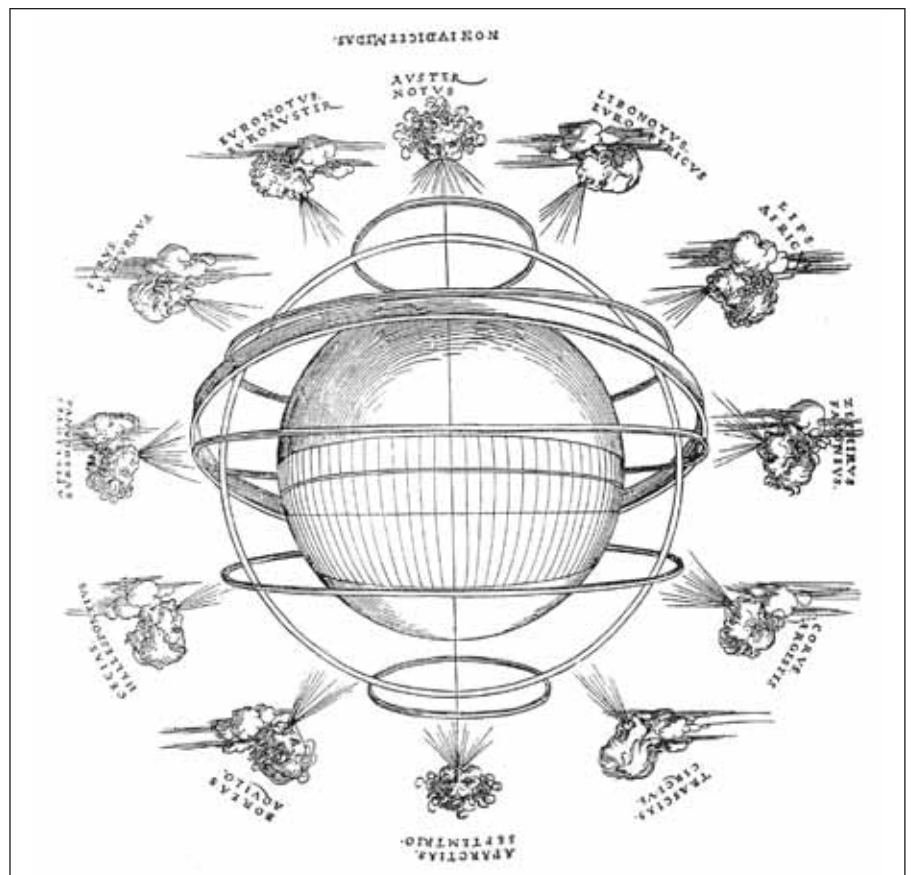
matische Aktivitäten vom zeichnerischen, „perspektivkundlichen“ Experimentieren über die Verwendung mathematischer Symbole, etwa in der „Melancholie“, bis zu seinen Fachbuchpublikationen zu „Messkunde“, Geometrie und Proportionslehre.

Die Kunstgeschichte hat diese Tätigkeiten Dürers vorwiegend als Ausweis seiner künstlerischen Universalität und Modernität untersucht und bewertet. Die Mathematikgeschichte hingegen erörterte nachsichtig Dürers mathematisch korrekte oder falsche Verfahren. Die Tagung will solche gelegentlich verengten Blicke weiten und Dürers mathematischen Fragestellungen, seinem Methodenapparat, aber auch seinen fachpublizistischen Strategien im Kontext mathematischer Theorie, Praxis und Publizistik seiner

Zeit nachspüren. Sie sucht den Dialog und den methodischen Diskurs zwischen der geisteswissenschaftlich orientierten Kunstgeschichte und dem mathemathikhistorisch orientierten Zugang der Wissenschaftsgeschichte. Grenzerfahrungen gegenseitigen Verstehens sind dabei ausdrücklich angestrebt!

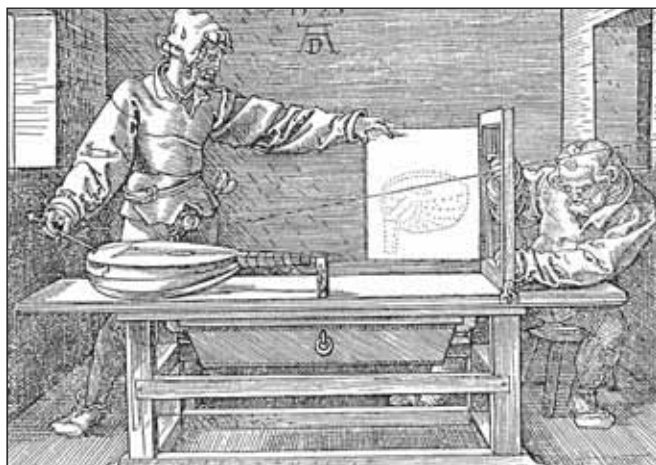
Folgende vier zentrale Themenfelder sollen der Fachtagung die notwendige Struktur geben:

- Messen und Rechnen in der Dürerzeit. Welches Ansehen genießt mathematisches Wissen um 1500, insbesondere im kulturellen Umfeld Dürers?
- „Mathematikwissen“ im Allgemeinen und im Besonderen an der Wende



Die Armillarsphäre (Claudius Ptolemäus, *Enarrationes Geographicae*); aus: Albrecht Dürer, *Unterweysung der Messung mit dem Zirckel un Richtscheyt in Linien Ebenen und gantzen Corporen*.

1) „Nurnberg leucht warlich jnn gantz Deutsches land wie eine sonne unter mon (d) und sternern“, Martin Luther 1530



Unterweisung in der Perspektive – Zeichner der Laute

•Wer rechnet und wozu? Von der Notwendigkeit mathematischen Wissens im 15. und 16. Jahrhundert

Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland (siehe Kasten) konnten dafür gewonnen werden. Um eine inhaltlich vielfältige Themenwahl und eine

formal klare, eindeutige Kontexteinordnung zu gewährleisten, wurde als Leitthema gewählt

de des 15. und 16. Jahrhunderts
•Spezifik und Konventionalität von „Dürers Mathematik“ im engeren Sinn

*Der berechnende Dürer.
Albrecht Dürer und die mathematischen Wissensfelder um 1500*

Die Fachtagung findet vom 25. bis 27. September 2008 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg statt. Sie richtet sich gleichermaßen an Fachleute als auch, mit bestimmten Referaten, an die interessierte Öffentlichkeit. Ein vorläufiges Programm wird ab Ende Juni 2008 auf der Website des GNM (www.gnm.de Forschung / Tagungen) sowie des Cauchy-Forums-Nürnberg (CFN) (www.cauchy-forum-nuernberg.de) abzurufen sein.

Internationale Dürer-Fachtagung 2008 in Nürnberg

Termin: Donnerstagabend, 25.9. bis Samstag, 27.9.

Tagungsort: Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Aufseß-Saal

Referentinnen und Referenten

- Professor em. Dr. Benno Artmann, Universität Göttingen
 Dr. Manfred Bauch, Klett Verlag Stuttgart, Universität Bayreuth
 Professor Dr. Stefan Deschauer, Universität Dresden
 PD Dr. Elena Filippi, Universität München
 Dr. Giovanni Maria Fara, Siena (I)
 Professor Dr. Menso Folkerts, Universität München
 Dr. Sibyle Gluch, Technische Universität Dresden
 Dr. Anja Grebe, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
 MMag. Dr. Ilse Hammerschmied, Ernstbrunn (A)
 Dr. Sven Hauschke, Stadtbibliothek Nürnberg
 Professor Dr. Herwig Hauser, Universität Innsbruck (A)
 Professor Dr. Berthold Hinz, Universität Kassel
 Professor Dr. Andreas Kühne, Universität München
 Professor Dr. Jeanne Peiffer; Centre Alexandre Koyré, Paris (F)
 Christian Ring M. A., Hamburg
 Professor em. Dr. Peter Schreiber, Universität Greifswald
 Professor em. Dr. Christian Thiel, Universität Erlangen-Nürnberg
 Professor Dr. Renate Tobies, Universität Braunschweig

